

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Ausführlichen Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 5 Halter. Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 101.

Mittwoch, den 20. Dezember 1911.

21. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am 14. Dezember d. J. von der königlichen Amtshauptmannschaft zu Ramenz der **Wirtschaftsbeir Herr Aug. Hermann Gebler**

als **2. Gemeinde-Vertreter** auf die Zeit vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1917 wieder verpflichtet worden. **Bretinig, am 19. Dezember 1911.**

Der Gemeinderat.
Behold, Gemeindevorstand.

Vertikales und Käses.
Bretinig. Nach einer von der Ober-Postdirektion Dresden eingegangenen Mitteilung erhalten Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postamt) häufig durch Verzögerungen, daß der Postanstalt, zu deren Bestellbezirk Landort gehört, in der Aufschrift gar nicht angegeben, an welcher Stelle niederschriftlich ist, ob der er im Sortieren nicht ohne weiteres in Augen fällt. Lautet dann der Name des Adressaten gleich oder ähnlich, wie ein anderer mit Postamt, so wird der Name des Adressaten leicht übersehen und Sendung nach dem mit dem Landorte gleich oder ähnlich lautenden Postorte geschickt. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Postanstalt bei Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingt erforderliches. Die Hervorhebung wird zweckmäßigsten in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Postanstalt in derselben, wie er in dem Stempelabdruck der Postkarte erscheint, in großem, fettem Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschriftseite niederschreibt und stark unterstreicht; der Name des Adressaten unter Nachsetzung des Wortes „in kleineren Schriftzeichen vor oder über dem Namen der Postanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten künstlich zu behenden Formulare in Postkarten, Postweisungen und Paketadressen ist die im Ausdruck der Aufschrift stark unterstrichene als zur Niederschrift des Namens der Postanstalt zu benutzen.

Der Hauptgewinn: Carola-Potterie in Höhe von 25000 Mark schon am ersten Ziehungstage gezogen worden. Er fiel auf das Los Nr. 345 191, dann der Kollektion des Herrn Emil Pletsch Bittau gespielt wurde.

Der Braunkohlenmarkt aus Böhmen war im Laufe des letzten Sommers beim gänzlichen Ruhen der Schicht lediglich auf die Bahn angewiesen, v. natürlich eine mäßige Steigerung der Fichten zeigt. Der Kaufall im Eibersdorf er wird dadurch nicht kompensiert, bezogen wurden in Sachsen, wo man zum Herbst sich in Hausbraunkohle eindecken mußte, dem Markt neue Wege geöffnet. Der Brickettbezug ist ganz bedeutend gemachsen und macht der böhmischen Braunkohle ganz energisch das Abiet strittig. Erleichtert wurde den deutschen Werken der Kampf einmal durch die billigen Frachtsätze und dann durch die vorzügliche Zoneneinteilung durch die Werke. Jetzt nun kann die Brickettindustrie kaum den Nachfragen genügen, man muß bei der Zunahme der Generalpreise mit einer Erhöhung der Brickettpreise rechnen, die aber immer eine mäßigen Grenzen bleiben wird. Dadurch aber hofft man in den Kreisen der böhmischen Braunkohlenindustrie eine erneute Abschwächung in Deutschland erreichen zu können. Wichtig ist, daß die Konkurrenz der böhmischen Braunkohle lediglich in ihrem Bezug auf dem Wasserwege die Brickettindustrie schädigen könnte, bei dem kostspieligen Bahnbezug wird sie aber ohne weiteres aus dem Felde geschlagen.

Krusdorf. Eine besondere Ehre wurde dem hiesigen Gemeindevorstand Herrn Traber dadurch erwiesen, daß ihn der Gemeinderat in dankbarer Anerkennung der bisherigen segensreichen Amtierung auf Lebenszeit zum Gemeindevorstand wählte. Herr Traber hat nunmehr 20 Jahre in der hiesigen Gemeinde als Gemeindevorstand gewirkt und sich um die Entwicklung derselben hoch verdient gemacht.

Dresden, 18. Dez. Die Sächsische Bank hat den Zinssatz auf 5 1/2 % erhöht. Der Lombardzinsfuß von 6 % bleibt unverändert.

Dresden, 18. Dez. Die Maul- und Ruhrerkrankung ist am 15. Dezember d. J. im Königreich Sachsen in 227 Gemeinden und 491 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 30. November war 256 Gemeinden und 542 Gehöfte.

Dresden, 16. Dezember. Am letzten Donnerstag war im Hotel Beber ein Liebespaar, das aus Berlin nach Dresden gekommen war, abgeholt. Abends besuchten sie die königl. Hofoper und am Freitag wurden beide tot in ihrem Zimmer angetroffen. Sie hatten sich beide vergiftet. In ihnen wurde der Student Vampborg und ein Fräulein Brasch, beide aus Dänemark stammend, festgestellt. Als Grund der Tat dürfte unglückliche Liebe anzugeben sein.

Dresden, 16. Dez. Der Maurer Ernst Friedrich Göhler, der vom Schwurgericht wegen Ermordung des Renteneimpfängers Todt zum Tode verurteilt worden war, hatte die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich beantragt. Dieser Antrag ist gestern von der 4. Strafkammer des Landgerichts abgelehnt worden.

Dresden, 16. Dezember. Der einjährig-Freiwillige Müller von der Leibkompagnie des Leibgrenadier-Regiments, Sohn des Gemeindevorstands von Rösche, wurde beim Gewehrreinigen durch einen unglücklichen Zufall gestern nachmittags durch einen Schuß schwer verletzt und ist in der Nacht den Verletzungen erlegen.

Dresden. (Englische Spione in Dresden.) In der jüdischen sächsischen Residenzstadt sollen englische Spione ihr Wesen treiben. So behauptet der „Daily Express“. Diese englische Zeitung veröffentlicht soeben einen Brief eines in Dresden wohnenden Engländers, der folgenden Wortlaut hat: „Der Spionewar in Deutschland ist geradezu pöblich geworden, die Leute scheinen einzig und allein von der fixen Idee besessen zu sein, daß ihr Vaterland von englischen Spionen überlaufen sei. Die Suche nach Spionen ist augenblicklich der beliebteste Sport in ganz Deutschland. Auch hier in Dresden, wo viele Engländer leben, hat man mich wegen meiner englischen Kleidung schon ein halb Duzend Mal als einen englischen Spion bezeichnet. Das Gefühl der Abneigung gegen uns herrscht bei jedem Deutschen vor uns ist aus allen Gesprächen mit ihnen zu entnehmen.“ — Die Dresdener politische Polizei bezeichnet die Behauptungen des in Dresden wohnenden Engländers als unwahr. Der Brief des Engländers sei direkt erfunden.

Dresden. (Jubiläum.) Am Sonntag beging der kgl. Ruffeldirektor O. Herrmann vom Leibgrenadier-Regiment sein 40jähriges Militärdienstjubiläum. Aus Anlaß desselben versammelte sich vormittags das Offizierkorps des Leibgrenadier-Regiments im Kasino. Der Regimentskommandeur sprach dem Jubilar im Namen des Regiments wie auch im Namen des kommandierenden Generals in warmen Worten die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte ihm ein vom Offizierkorps gestiftetes Erinnerungsgeheimnis. Im Kreise des Offizierkorps des Regiments nahm Musikdirektor Herrmann sodann an einem sich an die Feier anschließenden Frühstück teil.

Döbeln. (Mordversuch und Selbstmord.) Der seit einem Jahre hier wohnhafte Ingenieur Sauer schoß nach einer Auseinandersetzung mit seiner jungen Frau in seiner Wohnung auf diese. Die Frau warnte sich schnell zur Seite und blieb unverletzt, fiel aber vor Schreck um. Der Mord, welcher wahrscheinlich glaubte, seine Frau getroffen zu haben, erschoss sich hierauf selbst.

In einer der letzten Nächte brannte in Reerane ein großes Viehhaus mit 36 Böllern völlig aus, das auf einem vor kurzem erbauten Villengrundstück an der äußeren Grimmlschauer Straße stand und dem Grundstückseigentümer, einem Lehrer, gehörte. Der Wert des Viehhauses dürfte 2000 Mk. betragen.

Auf dem Tagebau der Gewerkschaft Barnauer Braunkohlenwerke wurden in der Nacht zum Sonnabend 3 Bergleute verschüttet. Während es gelang, einen davon noch lebend zu retten, wurden 2 verheiratete Familienväter von den Kohlenmassen erstickt. Von den beiden Verunglückten kommt der eine namens Arnold aus Görsitz, der andere aus Neufelwig. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Welchen Nutzen in diesem trockenen Jahre die neue Talperre bei Plauen i. L. gebracht hat, ist schon daraus zu ersehen, daß die Gesamteinnahme aus dem Wasserzins heute mit 350 000 Mk. in Rechnung gestellt werden kann. Die Filterkosten für eine durchschnittliche Tagesentnahme in Höhe von 4000 cbm aus dem Trinkwasserwerk betragen im Jahre 1911 insgesamt 5000 Mk., für 1912 sind sie mit 10000 Mk. in den Haushaltsplan eingestellt.

Ein fürchterliches Brandunglück wird aus dem Erzgebirge gemeldet: In Oberschar bei Arnfeld an der Bahnlinie Wolkstein-Jöhstadt ist in der Nacht zum Freitag die Pappfabrik und Brettschneiderei von Louis Purtsche völlig niedergebrannt. Bei dem vorhandenen reichen und leider zu gutem Brennmaterial fand das Feuer nur zu schnelle Nahrung, so daß das Fabrikwesen in kurzer Zeit über und über in Flammen stand und in kaum mehr als 2 Stunden völlig ein Raub des wütenden Elements ward. Das fürchterliche aber an dem Unglückfall ist, daß in den Flammen auch der Besitzer der Fabrik, Herr L. Purtsche, bei Rettungsarbeiten den Tod fand. Ein in seiner Nähe aufhältlich gewesener Kutscher, der ebenfalls mit Rettungsarbeiten beschäftigt war, kam noch rechtzeitig in Sicherheit. Die gänzlich verkohlte Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen, etwa 70jährigen

Mannes, der an der Stelle seines Schaffens auf so entsetzliche Weise enden mußte, wurde am Freitag in fürchterlichem Zustande aufgefunden und geborgen. Der Verstorbene war mehrerer Familienvater und lebte in einer äußerst glücklichen Ehe. Zwei seiner Söhne waren gegenwärtig im väterlichen Geschäft tätig. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

Lunzenau. Peinliches Aufsehen erregt die hier erfolgte Verhaftung des Naturheilkundigen und Badeanstaltsbesizers Müller aus Röhlig und der Ehefrau eines Eisenbahnassistenten in Hohenkirchen. Wie man hört, sollen Verfehlungen gegen die Paragraphen 218 und 219 des Reichsstrafgesetzbuches den Grund bilden. Da Müller zahlreichen Zuspruch in seinen Hierorts abgehaltenen Sprichstunden zu verzeichnen hatte, so scheint die Angelegenheit viel Staub aufzuwirbeln und weitere Reise der weiblichen Bevölkerung zu beunruhigen. Viele Frauen, die bei Müller in Behandlung standen, wurden auf hiesigem Rathaus bereits vernommen. Die Verhafteten wurden dem königl. Amtsgericht Penitz zugeführt. Eine Anzahl Frauen und Mädchen haben sich seit ungefähr 1 1/2 Jahren dem schamlosen Treiben jenes Müller hingeben. In Röhlig und Lunzenau sollen diese Frauenpersonen letzteren nicht nur der oben angedeuteten Sache wegen aufgeführt haben, sondern es soll sich auch noch um andere irgendwelche Vorgänge gehandelt haben.

Schneeberg, 17. Dez. Ein Schatz aus dem Hinterhalte wurde gestern früh auf den 15 jährigen Fabrikarbeiter Frank abgegeben, als er sich nach seiner Arbeitsstätte in Auerhammer begeben wollte. Der junge Mann wurde in den Unterleib getroffen und schwer verletzt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Chemnitz, 17. Dez. Ein Heim für Jugendliche beabsichtigt der Kreisverein in Chemnitz des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zu errichten. Das Heim soll bereits in den nächsten Tagen in der Zschopauer Straße eröffnet werden und für 200 Lehrlinge Platz bieten. Den jungen Leuten stehen verschiedene Räume, eine reichhaltige Bibliothek, ein Klavier usw. zur Verfügung.

Ev. luth. Jünglingsverein Bretinig. Unsere Weihnachtsfeier findet nicht nächsten Freitag, sondern nächsten Sonnabend abends 1/2 9 Uhr im Anker statt.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 18. Dezember 1911.
Zum Auftrieb kamen 6398 Schlachtvieh und zwar 859 Rinder, 992 Schafe, 4549 Schweine und 496 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 47—52, Schlachtgewicht 90—98; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 44—48, Schlachtgewicht 81—89; Bullen: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 85—88; mittlere Mast- und gute Saugfäher: Lebendgewicht 57—60, Schlachtgewicht 82 bis 90; Schafe 85—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 143—145, Schlachtgewicht 69—61. Es sind nur die Preise für die besten Beschaffenheiten verzeichnet.